

Lenau, Nikolaus: Frühlings Tod (1832)

- 1 Warum, o Lüfte, flüstert ihr so bang?
- 2 Durch alle Haine weht die Trauerkunde,
- 3 Und störrisch klagt der trüben Welle Gang:
- 4 Das ist des holden Frühlings Todesstunde!

- 5 Der Himmel, finster und gewitterschwül,
- 6 Umhüllt sich tief, daß er sein Leid verhehle,
- 7 Und an des Lenzes grünem Sterbepfuhl
- 8 Weint noch sein Kind, sein liebstes, Philomele.

- 9 Wenn so der Lenz frohlocket, schmerzlich ahnt
- 10 Das Herz sein Paradies, das uns verloren,
- 11 Und weil er uns zu laut daran gemahnt,
- 12 Mußt ihn der heiße Sonnenpfeil durchbohren.

- 13 Der Himmel blitzt, und Donnerwolken fliehn,
- 14 Die lauten Stürme durch die Haine tosen;
- 15 Doch lächelnd stirbt der holde Lenz dahin,
- 16 Sein Herzblut still verströmend, seine Rosen.

(Textopus: Frühlings Tod. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60260>)